



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bayerische Dokumente zum Kriegsausbruch und zum Versailler Schuldspruch

Dirr, Pius

München [u.a.], 1925

9. Französisches Dementi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73506)

Nr. 9

Französisches Dementi

(Nach Münchener Zeitung 329 vom 30. November 1918)

Eine Note der „Agence Havas“ besagt:

Wir sind in der Lage, behaupten zu können, dass diese Information völlig aus der Luft gegriffen ist.¹⁾ Zu keiner Zeit und in keiner Form hatte Clémenceau jemals Beziehungen zu den offiziellen Agenten oder Sekretären Nord- oder Süddeutschlands. Keiner von ihnen konnte von der französischen Regierung inspiriert werden. Wie dem auch sei, zeigen die Funksprüche aus Nauen, dass die Berliner Regierung allen Lügen der alten Regierung Rechnung trägt.

Nr. 10

Auf Anregung Clémenceaus?Deutsche Allgemeine Zeitung
Nr. 609

30. November 1918

Zu den Erörterungen über die Münchener Aktenveröffentlichung erfahren wir, dass der hiesige Gesandte der bayerischen Regierung, Dr. Muckle, als er von amtlicher Seite wegen dieser Publikation zur Rede gestellt wurde, sich dahin geäußert habe, dass die Veröffentlichung auf eine Anregung Clémenceaus erfolgt sei, der bei dem bayerischen Gesandten in Bern die Bekanntgabe von Deutschland belastendem Material als friedensfördernd angeregt habe.

Nr. 11

Professor Foersterns EntgegnungMünchener Neueste Nachrichten
Nr. 607

1. Dezember 1918

Sie bringen in Ihrer Nr. 606 die Behauptung des bayerischen Gesandten in Berlin, dass die bekannten Enthüllungen aus den bayerischen Akten auf Anregung Clémenceaus erfolgt seien, der bei mir die Bekanntgabe von Deutschland belastendem Material als friedens-

¹⁾ Nämlich, dass die bayerische Aktenpublikation auf Anregung Clémenceaus erfolgt sei.